

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Ripper (RCH)

Genre: Death / Thrash Metal

Label: Unspeakable Axe Records

Album Titel: Experiment Of Existence

Spielzeit: 45:34

VÖ: 04.03.2016



Ripper aus Chile haben sich 2007 gegründet und bereits einige Demo-Scheiben veröffentlicht. Das Erstlingswerk kam jedoch erst 2014 auf den Markt und wurde 2015 von Iron Pegasus neu aufgelegt. Leider waren mir die Jungs bis dato musikalisch unbekannt. Nun habe ich ihren zweiten Streich, "Experiment Of Existence", vor mir liegen, welcher Anfang März 2016 erscheinen wird. Ich war neugierig auf die Mixtur der benannten Genres.

Ripper zelebrieren eine Mischung aus traditionellem Death Metal mit ebenso viel Thrash-Einschlag. Schnell, aggressiv und stets nach vorne preschend sind die Klampfen und die Schießbude. Dazu kommt die prägnante Stimme von Venus Torment. Dessen Organ erinnert stark an alte Kreator- oder Sepultura-Zeiten. Dies mag auch unter anderem an dem leichten Hall auf der Stimme des Sängers sowie am Soundkonzept und Songwriting liegen. Auch ein Hauch von Szenegrößen wie Death, Morbid Angel, etc. ist nicht zu leugnen. Hier merkt der Hörer rasch, wo die musikalischen Wurzeln und Vorbilder der Band vermutlich zu finden sind.

Alle Titel sind im rasanten Tempo gehalten. Ein Album, stilistisch und charakteristisch, wie es auch in den späten Achtzigern oder Anfang der Neunziger hätte aufgenommen worden sein können. Ich würde Ripper jedoch mehr als nur den Stempel "Retro" aufdrücken wollen, da die Songs nicht altbacken oder aufgewärmt wirken. Auflockernd wirken die Soli und Zwischenspiele in den Kompositionen. Auch die Bassläufe sind spitze gemacht und sind ein Fundament der Platte. Soundtechnisch gibt es absolut nichts zu meckern.

Fazit:

Musikalisch im traditionellen Death- und Thrash Metal beheimatet, erzeugen Ripper ein gelungenes Oldschool-Feeling. Allerdings hätte man das Instrumentalstück doch durchaus mit Gesang versehen können, da es wie ein weiterer Titel der Jungs aufgebaut und für mich das abwechslungsreichste Stück der Platte ist. Das Bass Solo geht in Ordnung, auch wenn es nicht zwingend nötig gewesen wäre. Alles in allem ist das zweite Schaffenswerk der Herren aber ein gutes und bodenständiges Album geworden. Wer auf eine traditionelle Mischung von Todesblei mit Thrash-Anstrich steht, sollte hier mehr als nur ein Ohr riskieren!

Punkte: 8,5/10

Anspieltipps: Magnetic Solar Storms, Anatomy Of The Galaxies, Rotten Dreams

Weblink: <https://www.facebook.com/pages/Ripper/184894808268524>

LineUp:

Venus Torment – Vocals/Guitar

Daniel Poblete - Guitar

Pablo Cortés - Bass

Nicolás Villanueva - Drums

Tracklist:

01. Magnetic Solar Storms
02. Anthropophagic Life
03. Experiment of Existence
04. Anatomy of the Galaxies
05. Stellar Evolution
06. The Alpha Orionis
07. Rotten Dreams
08. Chromatic Fantasy
09. Neuronal Unity
10. Spherical Energy
11. Humanity Was Wrong

Autor: Blacky